

Moralis, ist uns wiederum in der eigenen Niederschrift des Verfassers in einer bisher unbeachtet gebliebenen Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek erhalten.

In dem von Robert Naumann 1838 veröffentlichten gedruckten Katalog der Handschriften der Leipziger Stadtbibliothek¹ ist Christian Lehmanns Erzgebirgische Sittenchronik nicht verzeichnet. Sie steht erst in dem handschriftlichen Nachtrag des Katalogs als Werk eines Anonymus unter zahlreichen Handschriften, die Naumann 1851 und 52 aus damals noch nicht eingeordneten Beständen der Bibliothek in die Handschriftenabteilung aufgenommen hat: „LXXXIX. (Rep. III. Fol. 5^m) Handschrift des 17. Jahrhunderts von 172 Blättern, enthaltend: Erzählungen aus der Sächsischen Geschichte, Notizen aus Chroniken, wunderbare Begebenheiten in Sachsen usw. Anfang: „Die Schwürige Gerechtigkeit. Anno 1661. am Pfingstmontag“ usw. Schluß: „im Grünheimer ampt gelegt“. Über die Herkunft der Handschrift sagt Naumann nur: „Wie die vorige Handschrift,“ d. h.: „Die Handschrift lag seit langer Zeit ungebunden und uneingestellt da.“

Den Verfasser der Handschrift hat Naumann nicht festzustellen versucht oder vermocht, und seine Inhaltsangabe ist auch nicht richtig. Schon ein rasches Durchblättern des dünnen Folianten zeigt, daß es sich bei den hier gesammelten Geschichten nicht um ganz Sachsen handelt, sondern nur um das Erzgebirge, und zwar besonders um die Bergstädte Annaberg, Buchholz, Elterlein, Geyer, Joachimsthal, Scheibenberg, Schneeberg und Wiesenthal mit ihren Dörfern, Hammerwerken und Wäldern; mit sichtlicher Vorliebe sind Elterlein und Scheibenberg berücksichtigt. Ferner steht neben der jüngeren Foliierung mit Bleistift (1—172) eine ältere Paginierung mit Tinte² (71—473); es fehlen also die ersten 70 Seiten der Handschrift und mit ihnen das Titelblatt, auf dem wahrscheinlich der Name des Verfassers gestanden hat. Trotzdem läßt sich nachweisen, daß Christian Lehmann der Verfasser dieser Geschichtensammlung ist und daß wir in dieser Sammlung wirklich seine Sittenchronik in seiner eigenen Niederschrift vor uns haben. Gewissenhaft verzeichnet der Verfasser am Schluß eines jeden Geschichtchens, woher er es hat. Unter seinen Quellen stehen an der ersten Stelle, nicht eben zahl-

¹ Catalogus librorum manuscriptorum in Bibliotheca Senatoria Civitatis Lipsiensis.

² Diese Paginierung von Christian Lehmanns Hand ist vielfach fehlerhaft, indem manche Zahlen übersprungen, andere wieder doppelt geschrieben sind; einige Blätter scheinen auch zu fehlen.